



Während der Laufzeit bietet die Abteilung Kommunikation und Vermittlung der Städtischen Museen ein reichhaltiges Begleitprogramm für Kinder und Jugendliche bis hin zu Angeboten für Erwachsene. Mit Führungen, Aktionen und Wegweisern soll die ganze Stadt in das Thema der Ausstellung einbezogen werden.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule entstand im Rahmen zweier Seminare von Studierenden der Fachbereiche Geschichte und Geschichtsdidaktik ein Comicbuch zu Freiburgs 900-jähriger Geschichte und eine Audiotour, in der Kinder Rätsel in der Ausstellung lösen dürfen. Außerdem kooperieren die Städtischen Museen Freiburg mit dem Studium generale der Albert-Ludwigs-Universität im Wintersemester 2019/20 und Sommersemester 2020. Im Rahmen einer neu aufgelegten Vortragsreihe am Donnerstagabend werden stadttarchäologische Themen präsentiert.

Zur Ausstellung wird ein Begleitbuch erscheinen, das mit grundlegenden Aufsätzen in das Thema einführt und Aspekte oder Exponate der Ausstellung in kurzen Beiträgen beleuchtet. Die ge-

nannten Vorträge werden zum Ende der Ausstellungen in einem weiteren Begleitband veröffentlicht

Die Ausstellung überzeugt deshalb nicht nur durch ihren wissenschaftlichen Anspruch, sondern bietet darüber hinaus vielfältige Zugänge für unterschiedliche Zielgruppen – vom fachlich gehobenen Level über unterschiedliche inklusive sowie partizipative Angebote bis hin zum niederschweligen, erlebnisorientierten und identitätsstiftenden Vergnügen.

Weitere Informationen:

www.freiburg.de/museen

Beratung und Buchung von Führungen:

museumspaedagogik@stadt.freiburg.de

Tel. 07 61/2 01 25 21

Neuerscheinungen

Immerwährender Kalender

Gemeinsame Veröffentlichung des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e. V.

Jahrgang 2019, 14 Seiten, 12 Abb., Format DIN-A3, 10 Euro

Zu beziehen über den Webshop der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern (<https://www.gesellschaft-archaeologie.de/webshop.html>)

Im Zuge der Sonderausstellung „Burgen – Bauern – Bestattungen. Neue Ausgrabungen im Umfeld der Heuneburg“ im Freilichtmuseum Heuneburg bei Hundersingen (6. Juni 2019–31. Oktober 2019) wurde neben einer neuen Tafelausstellung ein Kalender gestaltet. Dabei lag das Augenmerk auf Rekonstruktionen und illustrierten Lebensbildern der Heuneburg und ihres Umfelds sowie der Darstellung einzelner herausragender Funde.

Die Heuneburg stellt eines der bedeutendsten früh-eisenzeitlichen Machtzentren Mitteleuropas dar. Während das Plateau und das direkte Umfeld der befestigten Höhensiedlung vergleichsweise gut erforscht sind, war über das weitere Umland nur in Ansätzen etwas bekannt. Untersuchungen der letzten beiden Jahrzehnte und besonders seit der Einrichtung eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Langfristprojekts im Jahr 2014 bringen in der weiteren Umgebung Stück für Stück ein komplexes, vielschichtiges Siedlungssystem der frühen Eisenzeit ans Licht. Spektakuläre Befundbergungen, wie die Grabkammer des Hügels 4 der Bettelbühlnekropole, lenkten den Blick der interessierten Öffentlichkeit vermehrt auf

die Region an der Oberen Donau. Neue Ausgrabungen an der Alten Burg bei Langenenslingen konnten zudem mächtige Mauern und Wall-Graben-Systeme nachweisen. Bislang fehlen an dieser Fundstelle jedoch Hinweise auf Besiedlungsaktivitäten (zum Beispiel Hausgrundrisse, Vorratsgruben), daher kann von einer Nutzung als Kult- oder Versammlungsplatz ausgegangen werden. Im Einzugsgebiet der Heuneburg werden auch kleinere Siedlungen erforscht, deren Lebensgrundlage die Landwirtschaft bildete.

Neben Rekonstruktionen der Heuneburg zeigt der Kalender beispielweise auch Illustrationen wie eine Bestattungsszene im Gräberfeld von Unlingen. Fundfotografien von unter anderem dem Bernsteinensemble der „Keltenfürstin“ der Bettelbühlnekropole oder einer reich verzierten Bronzefibel aus der Nekropole bei Unlingen wechseln sich monatlich mit den rekonstruierten, eisenzeitlichen Lebensbildern ab.

Der qualitativ hochwertige Bildkalender ohne Jahresangaben und Wochentage kann auch über mehrere Jahre genutzt werden.

Welterbe in Baden-Württemberg. Von den Höhlen der Eiszeitkunst zu den Häusern Le Corbusiers

Gemeinsame Veröffentlichung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg – Oberste Denkmalschutzbehörde und des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart

Tübingen, 2019, 192 Seiten, ca. 140 Abb.,

ISBN 978-3-8425-2193-3, 24,99 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel (Silberburg-Verlag)

Im Jahr des Bauhausjubiläums erscheint die erstmalige Gesamtschau der UNESCO-Welterbestätten in Baden-Württemberg. Wer schon einmal dem Plätschern des Wassers im Maulbronner Brunnenhaus gelauscht, die flächendeckenden Wandmalereien in St. Georg auf der Reichenau bestaunt oder die anmutigen jahrtausendealten Kunstwerke aus den Höhlen der Schwäbischen Alb betrachtet hat, konnte erfahren, dass an solchen Orten Menschheitsgeschichte sehr lebendig wird. Baden-Württemberg beherbergt gleich sechs sehr unterschiedliche Stätten, welche die UNESCO in die Liste der schützenswerten Kulturdenkmale der Menschheit aufgenommen hat.

Brillante Fotos und fundierte Texte nehmen Sie mit auf eine faszinierende Reise durch über 40 000 Jahre unserer Geschichte und machen Lust auf weitere spannende Einblicke vor Ort. Tauchen Sie ein in die Geschichten von Kloster Maulbronn, der Klosterinsel Reichenau, des Obergermanisch-

Raetischen-Limes, der Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen, der Stuttgarter Häuser von Le Corbusier in der Weißenhofsiedlung und der Höhlen und Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb.

Das Buch ist dreisprachig: deutsch, englisch, französisch

Jahresbericht der Bau- und Kunstdenkmalpflege

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hg.):

Erforschen und Erhalten. Jahresbericht der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg Jahrgang 2018, Ostfildern 2019, 288 Seiten mit ca. 500 meist farbigen Abbildungen, ISBN 978-3-7995-1421-7, 28 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel oder Jan Thorbecke Verlag

Erforschen und Erhalten sind die beiden Kernaufgaben der Denkmalpflege: Dem kulturellen Erbe mit moderner Wissenschaft auf die Spur zu kommen und seinen Denkmalwert zu bestimmen steht auf der einen Seite. Auf der anderen Seite ist ein professioneller konservatorischer Umgang grundlegender Bestandteil qualitätsvoller Denkmalpflege. Im ersten Band des Jahresberichts der Bau- und Kunstdenkmalpflege zeigen über 60 reich bebilderte Beiträge die enorme Bandbreite an Kulturdenkmälern unterschiedlichster Gattungen, an differenzierten Maßnahmen und an komplexen Fragestellungen, mit denen sich Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger tagtäglich befassen. Erforschen und Erhalten bietet damit einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Denkmalpflege und zugleich einen gut lesbaren Überblick über die reiche Denkmallandschaft Baden-Württembergs.





Claus-Joachim Kind (Hg.):
Löwenmensch und mehr. Die Ausgrabungen 2008–2013 in den altsteinzeitlichen Schichten der Stadel-Höhle im Hohlenstein (Lonetal), Gemeinde Asselfingen, Alb-Donau-Kreis.

Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 15

Wiesbaden, 2019, 206 Seiten, 109 Abb., 69 Tabellen, ISBN 978-3-95490-409-9, 35 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel (Dr. Ludwig Reichert Verlag)

Der Hohlenstein im Lonetal (Gemeinde Asselfingen, Alb-Donau-Kreis) zählt zu den bedeutendsten altsteinzeitlichen Fundstellen Süddeutschlands. Bekannt wurde er vor allem durch den 1935 gefundenen „Löwenmenschen“ – eine einzigartige aus Mammutelfenbein geschnitzte Darstellung eines Mischwesens aus der Zeit des frühen Jungpaläolithikums vor etwa 35 000 bis 40 000 Jahren. Der Hohlenstein gehört zu einer Gruppe von Höhlen auf der Schwäbischen Alb, aus denen die ältesten bekannten Belege figürlicher Kunst der gesamten Menschheitsgeschichte stammen und die aus diesem Grund seit 2017 UNESCO-Weltkulturerbe sind. Da der aktuelle Erhaltungszustand der Schichten in der Höhle weitgehend unbekannt war, wurden zwischen 2008 und 2013 vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart neue Ausgrabungen durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass sowohl im Höhleninneren als auch auf dem Vorplatz noch intakte fundführende Schichten vorhanden sind. Überraschend kamen dabei auch weitere Fragmente der Figur des Löwenmenschen zutage.



Prof. Dr. Ulrike Plate

Personalia

Prof. Dr. Ulrike Plate zur Honorarprofessorin ernannt

Im März 2019 wurde Landeskonservatorin Dr. Ulrike Plate von der Universität Stuttgart zur Honorarprofessorin ernannt. Am dortigen Institut für Architekturgeschichte ist sie seit 2011 als Lehrbeauftragte schwerpunktmäßig für das Fach Denkmalpflege zuständig. Die Studierenden werden in die Geschichte der Denkmalpflege eingeführt, lernen Motivationen für die Erhaltung von Denkmälern kennen und die sich daraus entwickelnden, unterschiedlichen Konservierungstheorien. Sie bekommen Einblicke in Geschichte und Aufbau der staatlichen Denkmalpflege und können an Terminen vor Ort teilnehmen. Sie werden aufgefordert, ein eigenes Verhältnis zur gebauten Geschichte aufzubauen, Werte zu erkennen und zu vermitteln und sich mit Fragen der Erhaltung auseinanderzusetzen.

Als Landeskonservatorin leitet Dr. Ulrike Plate das Referat Praktische Denkmalpflege und Denkmalförderung seit Oktober 2018. Im Dezember 2019 wurde sie als Abteilungsdirektorin zur Leiterin des Abteilungsbereichs Bau- und Kunstdenkmalpflege bestellt. Damit lenkt sie mit einem Team aus zwei weiteren Referatsleitern die Geschicke der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg. Zu ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn vgl. die Porträts in Denkmalpflege in Baden-Württemberg 1996, S. 170 und 2008, S. 180f. sowie die Beilage Denkmalstimme 2018, S. 7).

Abbildungsnachweis

U1, U2 © by Katja Fouad Vollmer; S205, S291o/u, S289u, 292o RPS-LAD; S206, S213ol, S213or Rose Hajdu; S207o, S211 Luftbild Strähle, Schorndorf; S207u Stadtarchiv Stuttgart; S208o LHS Stuttgart; S208u nach: Das Werk, Schweizer Monatsschrift für Architektur, Kunstgewerbe, Freie Kunst, 1927, Heft 9; S209o nach: Bau und Wohnung, 1927; S209u nach: Der Baumeister, 1928, Heft 10; S210o nach: Das ideale Heim, 1927, Heft 9; S210u Stein Holz Eisen, 1927, Sondernummer 2; S212o RPS-LAD, Inken Gaukel; S212u Pressefoto Kraufmann & Kraufmann; S213u Staatliches Hochbauamt Reutlingen, Inken Gaukel; S214, S229o RPS-LAD; S215o, S220 Pausa-Sammlungen, Mössingen, Engelbert Schramm, Neufra; S215u, S276o, S280o/m/u, S282l/r/u, S292u RPS-LAD, FP; S216ol Pausa-Sammlungen, Mössingen, Inv.Nr. MB00025, RPS-LAD, FP; S216om aus: Thiele, G. E.: Künstlerische Wege in der Textil-Industrie. Pausa-Decken und Pausa-Stoffe. In: Die Textil-Woche 45 v. 6.11.1925; S216or, S216u Pausa-Sammlungen, Mössingen, RPS-LAD, FP; S217o Museum in der Kulturscheune, Mössingen; S217u aus: 10 Jahre Werkbund-Arbeit in Württemberg, Stuttgart 1930; S218o Bauhaus-Archiv Berlin (F 9016/1); S218u, S219 aus: Wangler, Wolfgang: Bauhaus-Weberei am Beispiel der Lisbeth Oestreicher, Köln 1985, S. 12 u. S. 32-33; S221o, S225o/u, S226u, S227 RPS-LAD, Anne-Christin Schöne; S221u, S222o/u Foto des Pausaarchivs der Stadt Mössingen, Fotograf unbekannt; S223o/m/u RPS-LAD, Joachim Feist; S224o/u, S226o Detlef Göckeritz; S229u aus: Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen e. V., 1929, Bild 73; S230l nach Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen e. V., 1929, S. 118; S230r VG Bildkunst, Bonn 2019; S231o VG Bildkunst, Bonn 2019 / Staatliches Hochbauamt Reutlingen; S231m gta Archiv / ETH Zürich, Alfred Roth; S232 Horst Rudel; S233l VG Bildkunst, Bonn 2019 / Klaus-Jürgen Edelhäuser; S233r, S234m/u Klaus-Jürgen Edelhäuser; S234o Ulrike Piper-Wölbert; S235o–S241 RPS-

LAD, Uli Regenseit; S242o RPS-LAD, Visuell; S242u, S243–244, S245r/ml, S246o RPS-LAD, Visuell, Fabian Schöttle; S245ol, S246m–247m RPS-LAD, Irene Plein; S248o Stadt Ulm, Nadja Wollinsky; S248u RPS-LAD, Gasse; S249, S253r//u RPS-LAD, Oliver Nelle; S250l/r RPS-LAD, S. Papadopoulos; S251l/r/m, S252u RPS-LAD, Labor für Archäobotanik; S252o © RPS-LAD, Marion Sillmann; S254 RPS-LAD, Sebastian Million; S255–S259, S260u–261u Federseemuseum Bad Buchau; S260o RPS-LAD, F. Kömmel; S262u LGL, Birgit Tuchen; S263o, S267 RPS-LAD, Christoph Steffen; S263u eScience-Center der Universität Tübingen, Matthias Lang; S262o, 264, S266 Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietsch; S265o/u Archiv des Hauses Württemberg, Schloss Althausen; S269–275 Gerd Schäfer; S276u Staatsarchiv Sigmaringen, Wue 65-26 T 10_1_02; S277 Akademie der Künste, Berlin, Hugo-Häring-Archiv Nr. 1273 LJ 83/7; S278o Akademie der Künste, Berlin, Hugo-Häring-Archiv Nr. 1273 LJ 83/2; S278u Akademie der Künste, Berlin, Hugo-Häring-Archiv Nr. 1321 LJ 114/1; S279 Staatsarchiv Sigmaringen, Wue 65-26 T 10_1_03; S281o RPS-LAD, Ackmann; S281m RPS-LAD, Franzke; S283–284u RPS-LAD, Andrea Steudle; S285 Belsler Verlag; S286 Stadt Mengen; S287 Stadt Esslingen am Neckar; S288 VEWA e. V.; S289o Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Markus Amend; S289m RPS-LAD, Christine Schaal; S290 RPS-LAD/Gesellschaft für Arch. in Württemberg und Hohenzollern e.V.

RPS-LAD = Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart; OB = Otto Braasch; KF = Karl Fisch; IGM = Iris Geiger-Messner; BH = Bernd Hausner; YM = Yvonne Mühleis; FP = Felix Pilz; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz; LGL = Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.